UNIVERSAL
Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

16.10. – 29.10.2018 Ausgabe 240

02 AStA Stadtcampus Erweiterung kommt!
04/5 Schwerpunkt: Hochschulpolitik
06 Das Spiel mit der Macht: Oleanna

„Da kommt auf jeden Fall was!“

Bereits im September ist der neue AStA gewählt worden, um pünktlich zum 1.10.2018 mit der Arbeit zu beginnen. Wir haben für euch mit Nikolai Rodehutskors, dem neuen Vorsitzenden des AStAs gesprochen und ihm Fragen über sich, seine Motivation zur Übernahme dieses Amts und seine Pläne für das nächste Jahr gestellt.

universal: Was studierst du? Und wie lange schon?

Nikolai: Ich bin Wirtschaftsinformatiker, schon ein bisschen länger. Seit zwei Semestern im Masterstudiengang Management Informatic Systems, was quasi Wirtschaftsinformatik ist. Der konsekutive Masterstudiengang, wenn man so will.

universal: Bist du in der Regelstudienzeit?

Nikolai: Beim Bachelor: Nein. Beim Master bin ich bisher noch in der Regelstudienzeit. Halbzeit.

universal: Halbzeit will ganz schön was heißen. Mit dem AStA-Vorsitz hat sich das vermutlich ganz schnell erledigt?

Nikolai: Ich denke auch, das ist aber vollkommen normal.

universal: Warum wolltest du den Vorsitz des AStAs übernehmen?

Nikolai: Ich bin schon relativ lange aktiv, seit 2011 oder 12 in der Fachschaft und bin nach und nach immer weiter aufgestiegen in der Rangordnung. Über Fachschaftsvertretung, StuPa, Senat, alles was es halt so gibt. Das was gefehlt hat, wo man am meisten erreichen kann, das war definitiv der AStA. Wir hatten intern schon länger drüber gesprochen und als dann der „Quasi-Wahlsieg“ mit den unglaublich vielen Stimmen kam, haben wir uns dann gesagt: Wir haben ein paar nette Ideen, die wollen wir durchziehen, wozu es von Nöten war, irgendwoher einen AStA Vorsitzenden zu kriegen. Die Rolle ist dann mir zugefallen.

Der neue AStA-Vorsitzende Nikolai Rodehutskors

universal: Du hast schon im StuPa gearbeitet, in Fachschaften usw. Hast du da bisher schon Erfahrung in Führungspositionen gesammelt, oder eher als Teil von Gremien?

Nikolai: Sowohl als auch. Ich war vier Jahre lang im Vorstand der Fachschaft Wirtschaftsinformatik, dort haben wir auch durchaus größere Sachen organisiert, zum Beispiel Konferenzen mit 200, 300 Teilnehmern. Führungspositionen waren definitiv auch dabei. Überregional bin ich in der Studierendenvertretung der Wirtschafts- und Wirtschaftssozialwissenschaften, die sog. Bundesfachschaftenkonferenz, welche auf Bundesebene 600.000-800.000 Studierende vertritt. Dort habe ich schon eineinhalb Jahre Erfahrung für unsere Studierendenschaft sammeln können.

universal: Stichwort Lernplätze in der Innenstadt: Der neue Stadtcampus ist ein großes Thema bei euch?

Nikolai: Wenn nicht sogar das Größte. Wir übernehmen sehr viele Projekte vom alten AStA, die da angestoßen wurden. Insbesondere der Stadtcampus, welcher im sechsten Stockwerk des Königsplatzes finalisiert wurde. Und wir haben einen großen Denkanstoß bekommen zum Sommerfestival, wir werden den aufnehmen und weiterverarbeiten. Ich möchte nicht, dass sich so etwas wiederholt.

universal: Ich erinnere mich daran, dass du dich stark gegen 187 als Headliner ausgesprochen hast.

Nikolai: In der Tat. Die werden auch nicht wiederkommen. (lacht) ...

weiter auf Seite 4

Kolumne

Die eigenen vier Wände

Jedes neue Semester ist für jemanden das erste. Hier in Paderborn begrüßen wir derzeit 3.793 „Ersties“ und die allermeisten von ihnen sind gerade in ihre erste eigene Wohnung gezogen – oder in eine WG. Die Vorteile der Wohngemeinschaften überwiegen jene des Alleine-Wohnens bei Weitem, doch das WG-Leben ist nicht ohne Hindernisse. Wichtig ist, dass jeder Mitbewohner seinen Teil dazu beiträgt, dass die WG läuft wie eine gut geölte Maschine.

Leider kann es immer wieder passieren, dass ihr unterschiedliche Vorstellungen davon habt, wie dieser Teil jeweils auszusehen hat. Der eine will das Geschirr immer sofort spülen, der andere jedoch erst, wenn es „sich lohnt“. Und überhaupt, der Müll wurde auch schon viel zu lange nicht mehr rausgebracht. Natürlich nicht, der Mülleimer ist ja auch noch gar nicht voll. Und wer war noch gleich an der Reihe, das Bad zu putzen?

Wie ihr euch organisiert, liegt natürlich ganz bei euch, ein paar Dinge seien euch an dieser Stelle jedoch ans Herz gelegt. Das Wichtigste zuerst: Einigt euch. Ein Plan, mit dem alle einverstanden sind, wird mit größerer Wahrscheinlichkeit eingehalten. Es hat keinen Sinn, seine eigenen Vorstellungen durchzudrücken und andere Ideen prinzipiell abzulehnen. Seid also kompromissbereit und teilt die Aufgaben fair auf. Geht zudem mit gutem Beispiel voran. Ihr könnt schlecht etwas einfordern, das ihr selbst nicht erfüllt.

Zu einem solchen Plan gehören zu guter Letzt auch immer Maßnahmen, die greifen, wenn er nicht eingehalten wird. Ein Klassiker sind Strafen, wie ein paar Cent in die WG-Kasse zu zahlen. Wesentlich motivierender sind aber positive Anreize. Ist es nicht viel cooler, wenn man mehr tut als geplant und dadurch zum „Mitbewohner des Tages“ avanciert? Eure WG war noch nie so sauber, versprochen! *(rb)*

Stadtcampus-Update

Lange wurde darüber gemunkelt, jetzt ist es so weit: Anderthalb Jahre nach Eröffnung übernimmt der Stadtcampus auch die fünfte Etage des ehemaligen Dany-Gebäudes. Fünf neue Gruppen-Arbeitsplätze stehen ab April 2019 im Stadtcampus zur Verfügung.

Ende September präsentierte der AStA gemeinsam mit Simone Probst, Vizepräsidentin der Universität, Ferdinand Klingenthal, Inhaber des Gebäudes und dem leitenden Architekten Andreas Breithaupt die Pläne für die Stadtcampuserweiterung. Unter anderem war eine rund um die Uhr verfügbare Lernfläche im Gespräch, was jedoch aufgrund des hohen Personalaufwandes und der anderweitigen Nutzung des Campus‘ nicht realisierbar war, erklärte Matthias de Jong, stellv. AStA Vorsitzender und Referent für den Stadtcampus.

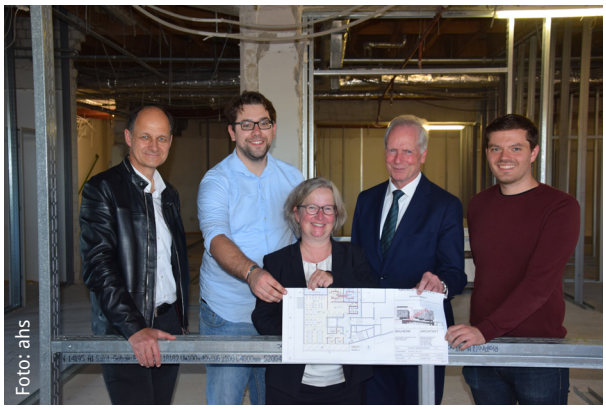


Foto: ahs

(v.l.) Andreas Breithaupt, Matthias de Jong, Simone Probst, Ferdinand Klingenthal und Julius Erdmann präsentieren den Bauplan der Stadtcampus-Erweiterung.

Der hohen Nachfrage nach Lernraum in der Innenstadt wird trotzdem nachgegangen: Die fünfte Etage des ehemaligen Dany-Gebäudes könnte dazu genutzt werden, dass Studierende nicht mehr hoch zur Uni fahren müssten, um fernab vom heimischen Schreibtisch und Ablenkungen lernen zu können. Probst hob hervor, dass es der Universität ein Anliegen sei, Lernraum für Studierende zu schaffen und somit die Universität auch in der Innenstadt präsent zu machen.

Aus unternehmerischer Sicht betonte Klingenthal, dass es für den Einzelhandel ebenfalls förderlich sei, wenn Studierende in der Innenstadt vertreten sind. Die architektonische Planung des fünften Stockwerkes obliegt Andreas Breithaupt, der bereits die Planung für den sechsten Stock übernahm. Er präsentierte den aktuellen Grundriss, welcher einen Aufenthalts-, einen Stillarbeitsraum, drei Gruppenarbeitsplätze und zwei Einzelarbeitsräume umfasst. Ziel sei es, konstant bis zu über 30 Studierenden einen Lernplatz außerhalb des Uni-Campus‘ zu präsentieren. Die über 250 Quadratmeter große Fläche soll im April 2019 eröffnet werden.

(pia)

Foto: ahs

Die Bauskizze steht, jetzt muss nur noch fleißig gebaut werden, damit die Erweiterung im April 2019 eröffnet werden kann.

#Plakatwand – Flyer in der universal

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

We Want You!

Infoabend und Kneipentour

Dienstag, 23.10.2018, 18:00 Uhr c.t., AStA Stadtcampus

Gemeinsame Fahrt zum Stadtcampus, Treffpunkt hierfür: 17:45 Uhr vor der Bibo

Philosophische Initiative Aletheia

Aktuelle gesellschaftliche und politische Themen durch die philosophische Brille betrachten – das will die Initiative „Aletheia“. Im Wintersemester 2017/18 gegründet, wurde sie im vergangenen April offiziell vom Studierendenparlament als Initiative des AStAs anerkannt. Nun wollen die studentischen Mitglieder voll durchstarten. Und dafür suchen sie Verstärkung.

Unter dem Motto „Let‘s face the truth“ finden die wöchentlichen Treffen in der Vorlesungszeit immer montags um 13 Uhr im Grill-Café an der Cafébar statt. Dabei geht es vor allem um den Austausch und das Diskutieren von aktuellen Themen. Ein nicht weniger wichtiger Aspekt ist dabei aber auch das Planen von Veranstaltungen.

Aletheia ist in der griechischen Mythologie eine Tochter des Zeus und die Personifikation der Wahrheit. Im Zentrum steht für die Initiative daher Wahrheitsfindung, aber auch Bereiche wie Heterogenität, Gerechtigkeit, Geschlecht und andere Schwerpunkte haben eine hohe Relevanz.

Manche haben die Initiative vielleicht schon bei der Campus-Rallye der Kulturwissenschaften in der jüngsten O-Woche kennengelernt, für alle anderen an philosophischen Themen Interessierten bieten sich in den kommenden Wochen und Monaten diverse Möglichkeiten dafür.

ALETHEIA

Am Dienstag, den 25. Oktober, lädt Aletheia zu einem spannenden philosophischen Spieleabend ein. Dabei kannst du mit deinen FreundInnen in die Rolle eines Philosophen unterschiedlichster Zeitetappen wie Aristoteles, David Hume oder Karl Marx schlüpfen und ihre Position verteidigen. Die Mitglieder der Initiative weisen ausdrücklich darauf hin, dass an dem Abend jegliche Wissensniveaus gefragt sind. Ein Philosophiestudium gilt also nicht als Teilnahmevoraussetzung.

Welche philosophischen Inhalte in dem Film *Snowpiercer* erkennbar sind, soll bei einem Filmabend am 22. November geklärt werden. Dass sich Philosophie und Weihnachten verbinden lassen, demonstriert die philosophische Weihnachtsfeier am 13. Dezember, die voraussichtlich im AStA Stadtcampus stattfindet.

Im neuen Jahr wartet die Initiative dann am 17. Januar mit einem Themenabend mit Workshop-Charakter auf. Der Abend behandelt die Frage, wie theoretische Philosophie in den Alltag übertragen werden kann. Bis auf die Weihnachtsfeier finden alle Veranstaltungen um 18 Uhr im AStA Konferenzraum in P9 statt. *(td)*

Ihr wollt bei Aletheia mitmachen? Meldet euch unter: aletheia@asta.uni-paderborn.de

Interview mit Nikolai Rodehutskors

Fortsezung von Seite 1:

Wir sitzen an Regelungen dran, dass so etwas nicht nochmal passieren kann. Auch zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Universität, Frau Pilgrim, mit der wir Veranstaltungen organisieren, die das generell mehr thematisieren. Leider ist es ja so, dass nach dem Sommerfestival, wo die Debatte besonders lebhaft war, es schnell thematisch abgesackt ist, die Presse hat es fallen lassen. Der Prozess darf aber nicht aufhören, die Debatte muss weitergehen: Wie kann man das Aufgreifen und bei weiteren Veranstaltungen einarbeiten?

universal: Was steht sonst noch bei euch auf dem Zettel?

[...] Nachhaltigkeit. Wir haben jetzt einen Referenten dafür, welcher das Thema „Grüner Campus“ weiter nach vorne bringen soll. Wir werden außerdem zusammen mit der Stadt und der Universität versuchen, die Stadt als Ganzes voranzubringen und wollen dort die Vorreiterrolle übernehmen, Stichwort Digitalisierung, papierlose Universität. Das wird keine Aufgabe, die dieser AStA abschließen kann. Wir wollen das nicht nur auf Papierhandtücher beschränken, sondern die ganze Universität auf Nachhaltigkeit ausrichten. Es besteht auch die Idee, ein Fahrrad-Verleih-System einzurichten, eventuell mit E-Bikes. Die meisten Studierenden wollen den Berg gerne runterfahren, aber ohne Unterstützung nicht wieder hoch. Wir hätten also ganz schnell das Problem, dass alle Räder unten in der Stadt stehen. Wir haben noch ein paar weitere Referate geplant, näheres dazu zur gegebenen Zeit.

universal: Wollt ihr dort die Projektbereiche und Initiativen beim Thema Nachhaltigkeit auch stärker in die Mangel nehmen?

Nikolai: In die Mangel nehmen möchte ich niemanden, wir wollen stattdessen die Leute motivieren, selber einzusehen, dass es sinnvoll ist. Wir wollen nicht über die Peitschenoption gehen, sondern aufzeigen und vormachen, wie es besser geht. Bevor wir anderen Leuten den Splitter aus dem Auge ziehen, müssen wir erst einmal bei uns selber anfangen. Das können wir aber nicht auf einen Schlag, das ist ein langfristiges Projekt.

universal: In den letzten Monaten ist um Chemnitz, Dresden und Co. das Thema Integration wieder stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Wie ist das bei euch, habt ihr für euren Internationalisierungsbeauftragten neue Aufgabenfelder geschaffen ?

Nikolai: Kasim, unser Beauftragter, leistet immer gute Arbeit. Wir werden künftig etwas mehr mit der Universität zusammenarbeiten, gerade jetzt, wo wir mit Thorsten Meier einen Vizepräsidenten für Internationalisierung haben, mit der Zielsetzung, sowohl deutsche Studenten im Ausland zu förden, damit ihre Erfahrungen dort noch besser werden, als auch die Leute, die zu uns kommen, noch besser integrieren zu können. Sie brauchen da noch mehr Möglichkeiten, es muss aber auch gefördert werden, dass die einheimischen Studierenden da besser auf die Gäste zugehen. Gerade hier sind wir mit dem Präsidium im Gespräch, um da diverse Projekte voranzubringen.

> **Wir wollen die Vorreiterrolle übernehmen, Stichwort Digitalisierung, papierlose Universität.**

> **Die Uni soll in der Stadt verankert werden.**

universal: In letzter Zeit gibt es wieder mehr studentische Aktivitäten in der Innenstadt, zum Beispiel den Kneipenbachelor. Welche Projekte und Ideen habt ihr geplant?

Nikolai: Der letzte AStA hat da bereits angefangen, unter anderem mit *DREI*, einer Initiative zusammen mit der Stadt. Das wollen wir weiter ausbauen und dann haben wir noch das ein oder andere Ass im Ärmel. Da kommt auf jeden Fall was!

universal: Noch ein bisschen was zu dir: Was hast du bisher in deiner Freizeit gemacht? (Mit dem Engagement für den AStA wird sich das wohl erledigt haben.)

Nikolai: (lacht) Die Fachschaft liegt mir sehr am Herzen, da habe ich mich sehr stark eingebracht. Ansonsten bin ich wohl der typische Wirtschaftsinformatik-Klischee-Nerd: Ich zocke gerne oder lese ein Buch, schraub an meinem Rechner rum.

universal: Das heißt, du bist ähnlich uninformiert zum Thema Unisport wie ein Großteil der Studierenden?

Nikolai: Tatsächlich überhaupt nicht. Aktuell möchte ich mir gerne den realistischen Schwertkampf anschauen. Ansonsten hab ich früher sehr lange Karate gemacht und mir dann beim Unisport verschiedene Kampfsportarten angeschaut. Es ist nicht das, was meine Freizeit frisst, aber ich bin durchaus interessiert. [...] Der AStA engagiert sich da auch. Stichwort Projekt „Recharge“, in dessen Rahmen wir mit der Sportfakultät zusammen diverse Sachen anbieten, zum Beispiel Yoga auf der Stadtcampus-Terrasse oder den Wiesen vorm Audimax. Wir werden das weiter anbieten und erweitern, natürlich im Outdoorbereich, vor allem im Sommer.

universal: Die Außenstehenden kamen gerne dazu an die Universität, man hat viele Externe gesehen. Gibt es da Projekte, um den Paderbornern die Uni näher zu bringen?

Nikolai: Es sind einige Projekte offen. Wir wollen die Universität und die Studenten weiter in der Stadt verankern, der Stadtcampus ist ein guter Schritt dahin. Den Flohmarkt, den der AStA organisiert hat, wollen wir wiederbeleben, der kam sehr gut an und wie gesagt, wir haben da noch das ein oder andere Projekt in der Hinterhand. Auch der Bürgermeister kennt den Begriff *Paderboring* und möchte das Image der Stadt verbessern.

universal: Hast du noch ein Abschlusswort?

Nikolai: Ich denke an dieser Universität schlummert unglaublich viel Potenzial, insbesondere in den engagierten Studierenden, die sich zum Teil schon in Initiativen und Projektbereichen wie der universal einbringen und ich denke, dass wir im nächsten Jahr dieses Potenzial gut nutzen werden.

(nic)

Der neue AStA – die üblichen Verdächtigen?

Auf Seite 1 und 4 habt ihr ja bereits den neuen AStA Vorsitzenden kennenlernen können. Wer allerdings in Sachen HoPo bei der nächsten Diskussion abliefern möchte, sollte ebenfalls über die restlichen Referate im AStA Bescheid wissen. Hier die einzelnen Referenten und Referentinnen für euch.

Fangen wir zuerst mit den Namen an, die euch schon aus dem letztjährigen AStA bekannt sein sollten. Da wäre zum einen Julius Erdmann, ehemaliger AStA-Vorsitzender, welcher für die nächsten zwei Semester gleich zwei halbe Referate übernimmt. Bis voraussichtlich Januar möchte er sich als stellvertretender Vorsitz um Inneres und Prozessoptimierung kümmern, die Kernthemen während seines vergangenen Amtsjahres. Gleichzeitig übernimmt er das halbe Referat für Marketing, wo er auf die etablierten Projekte des AStA aufmerksam macht. Ebenfalls im Vorstand bleibt Saskia te Marveld, die für die Übernahme des Referats für Finanzen im letzten Jahr diverse zusätzliche Fortbildungen absolviert hatte, um das Amt ausführen zu können.

Die beiden sind aber nicht die einzigen, die auch im letzten AStA aktiv waren. Azharuddin Kazi, vermutlich das bekannteste Gesicht für alle ausländischen Studierenden an unserer Uni, kümmert sich weiterhin im Halbreferat um die Internationalisierung. Dominik Nösner, der nebenbei mit dem *Wohlsein* die Paderborner Clubszene aufmischt, will auch für 2019 die Gespräche für das AStA Sommerfestival führen, muss allerdings noch gewählt werden. Leonie Niemerg, welche im vergangenen Jahr fleißig an der Online-Präsenz des AStA auf den sozialen Medien gearbeitet hat, wird ebenfalls bei PR bleiben. Wieder dabei ist auch Leon Tappe als Ansprechpartner für IT, welcher gerade an der Fertigstellung der Copyservice App arbeitet ***(weiteres auf Seite 6).***

Den Bereich Soziales übernimmt Sharlene Frammelsberger, die im vergangenen AStA mit dem Referat für Inneres die Organisation des Teams koordiniert und unterstützt hat. Wer die Kulturveranstaltungen der vergangenen Semester gefeiert hat, kann sich freuen: Marcel Schäfer behält sein halbes Referat und wird ab diesem Semester zusammen mit Neuzugang Marvin Gebert versuchen, weitere spannende Events für die Studierenden zu planen und durchzuführen. Natürlich wird aber nicht nur Party gemacht, das ehemalige Referat für politische Aufklärung wird nach den Aktionen im vergangenen Semester in Forum umbenannt. Hier wird Hendrik Risse, der im Sommer das Amt frisch übernommen hat, weitermachen.

> **Neu im aktuellen AStA: Ein Referat für Nachhaltigkeit**

„Gibt es denn keine neuen Studierenden im AStA? Das waren doch bisher nur die üblichen Verdächtigen!“, werden jetzt vermutlich einige von euch denken. Aber halt! Es gibt zwei neue Gesichter und sogar ein neues Referat. Roman Patzer-Meyer, der vergangenes Semester im StuPa-Präsidium saß, wird sich in seinem Referat um studentisches Engagement & Vernetzung kümmern. Roman möchte dabei sowohl intern zwischen Uni und Studierenden als auch extern bei Stadt, Land und LAT (Landes-ASten-Treffen) den Dialog fördern und Kontakte schaffen.

Und das neue Referat? Nun, so völlig neu ist das Referat für Nachhaltigkeit eigentlich nicht, tatsächlich war es schon häufiger in älteren ASten vertreten gewesen, bevor es mit der Auflösung der grünen Liste an unserer Uni in Vergessenheit geriet. Kai Engler möchte dem Referat in den nächsten zwei Semestern neue Lebensenergie einflößen und hat bereits viele spannende Ideen, wie unsere Uni grüner werden kann.

Aktuell stehen noch weitere mögliche Referate sowie ein zweiter Stellvertreter im Vorstand aus. Natürlich halten wir von der universal euch auch bei den nächsten Sitzungen des StuPa darüber auf dem Laufenden. *(ahs)*

#HoPo-Tweets

In dieser Rubrik berichten wir immer kurz und knapp über alles, was gerade in der Hochschulpolitik passiert. Ihr findet uns auch bei Twitter als: **@universal_pb**

Die Highlights aus der 0. Sitzung des 47. Studierendenparlaments bei der AStA-Wahl unter **#StuPaPb**:

#GreenCampus bedeutet: Ein eigener Kletterpark an der Uni, mehr umweltfreundliche Mobilität, einen von einer Initiative geführten studentischen Garten sowie Events wie der AStA Treeday und zusätzliche Infoveranstaltungen. **#GrüneUni #Gartenkultur**

Wichtig außerdem: eine papierlose Uni. Kai weiß, dass er das Projekt, Achtung Wortwitz, nachhaltig aufbauen muss, damit die Strukturen auch nach seiner Amtszeit fortbestehen können. **#Nachhaltig**

#PR: Leonie Niemerg will sich hierbei weiterhin um eine bessere Wahrnehmung des Stadtcampus und anderer Projekte bei Instagram und Facebook kümmern. Wir fragen uns: Was ist mit Twitter? **#Marketing #KeinTwitter?!**

Es folgen einige spannende Fragen an Leon Tappe zum Thema IT und bedächtiges Kopfnicken von allen EIM-Studierenden. Leider verstehen wir als KuWi-Studierende wenig davon. Aber es klingt spannend! **#IT #CoolesTechnik**

Für das Referat für stud. Engagement und Vernetzung stellt sich Roman Patzer-Meyer vor. Er will Informationswege intern vereinigen und extern natürlich beim LAT bestehende Kontakte erhalten. Seine Idee: **#HowtoStuPa #HowtoWahlen**

Wichtig für den AStA ist auch die politische Bildung. Hendrik Risse will sein junges Amt unter dem Oberthema **#Forum** weiter ausbauen. Die Redner stehen noch nicht komplett, dafür aber die Oberthemen: Demokratie erleben, Europa, disruptive Diskussionen. **#Debatten** *(ahs)*

Das Spiel mit der Macht

Geht sie zu weit? Versucht er, Schlimmes zu vertuschen? Wer ist Täter und wer Opfer? All das sind diskutable Fragen, die sich ein jeder Besucher im Theater Paderborn während und auch noch nach der Vorstellung des Stücks Oleanna stellt.

Carol, eine junge Studentin, die zwar das Buch ihres Dozenten gekauft, gelesen und dennoch nicht verstanden hat (Wer kennt das nicht?), wendet sich hilfesuchend an ihren Professor John, der dabei ist, ein Haus zu kaufen und kurz vor der Berufung zum Professor auf Lebenszeit steht. Dieser verspricht über das misslungene Referat hinwegzusehen, wenn Carol bei regelmäßigen Treffen in seinem Büro den gesamten Prüfungsstoff noch einmal mit ihm durch ginge. John versucht, die von Prüfungs- und Versagensängsten geplagte Studentin zu ermutigen und legt dazu auch schon mal seine Hand auf ihre Schulter. Nur wenige Tage später findet der Professor ein offizielles Schreiben auf seinem Schreibtisch: Carol hat Beschwerde wegen sexueller Belästigung eingereicht. Plötzlich steht alles auf dem Spiel: der Hauskauf, die Professur auf Lebenszeit, seine Ehe.

Foto: Tobias Kreft

Carol wendet sich von John ab

Ob David Mamet wohl 1992 bei der Uraufführung von Oleanna am Broadway schon wusste, dass es 2018 wieder/immer noch von äußerster Aktualität sein würde? Damals war das Stück ein erfolgreicher Skandal: ein Professor und seine Studentin – undenkbar. Heute, wo sexueller Missbrauch kein Tabuthema mehr ist, sondern nicht zuletzt dank der #metoo-Debatte offen darüber gesprochen wird, trifft das Stück Oleanna den Nagel auf den Kopf.

Doch auch Themengebieten wie Prüfungsangst, Gerechtigkeit und Bildung kommt in dem Stück eine wichtige Bedeutung zu und diese geben nicht nur Lehramtsstudierenden den ein oder anderen Denkanstoß. Die 75-minütige Vorstellung bietet dank einer geschickt eingesetzten Projektionswand immer wieder ein gewisses Kinofeeling und gönnt den Augen dadurch eine kurze Pause von der doch sehr gelben Bühne. Nancy Pönitz (Carol) und David Lukowczyk (John) spielen ihre Rolle jeweils so authentisch, dass es eine echte Wohltat zu sehen ist, wie sie sich bei der Verabschiedung unter tosendem Applaus umarmen und glücklich und zufrieden ins Publikum strahlen.

Überlegt euch also gut, ob ihr überteuerte Preise für Kinokarten zahlt, oder euch für Tickets ab 5,– € einen besonderen Abend im Theater macht und euch Oleanna anschaut. Ich kann es nur empfehlen. *(aw)*

Weitere Vorstellungen:

2018:	18.10. | 25.10. | 03.11. | 10.11. | 24.11. | 06.12. | 08.12. | 27.12. | 30.12.
2019:	06.01.

AStA Copyservice App

„Du bist es satt im AStA Copyservice Paderborn die ganze Zeit vor den PCs anstehen zu müssen?“, lautet der erste Satz aus der Beschreibung der neuen App des AStA Copyservice. Lange hat das AStA-IT Team unter Referent Leon Tappe an der Idee einer Copyservice App geplant und geschraubt.

Als Uni-Zeitung haben wir eine kleine Vorab-Präsentation bekommen können, ab Januar 2019 sollen alle Studierenden die Möglichkeit haben, problemlos vom Smartphone aus zu drucken. Wenn ihr das System selbst ausprobieren wollt, habt ihr ab dem 15. Oktober in einer kurzen Beta-Phase die Möglichkeit dazu. Der AStA sucht gerade nach Testern, um einen Härtetest durchzuführen und eventuelle Bugs zu finden.

Ein kurzer Abriss, wie ihr die App während der Beta nutzen könnt: Zuerst müsst ihr die App herunterladen, euch registrieren und ein Benutzerkonto anlegen. Danach könnt ihr ein Geld-Guthaben aufladen, ähnlich wie bei der CopyCard. Als nächstes wählt ihr auf eurem Smartphone die Dateien aus, welche ihr drucken möchtet und bestimmt, in welcher Anzahl und Farbeinstellung gedruckt werden soll. Auch das Drucken mehrerer Seiten auf ein Blatt ist möglich. Wenn ihr drucken wollt, scannt ihr abschließend mit eurer Kamera den QR-Code eines freien Druckers und bezahlt von eurem Guthaben die Druckkosten.

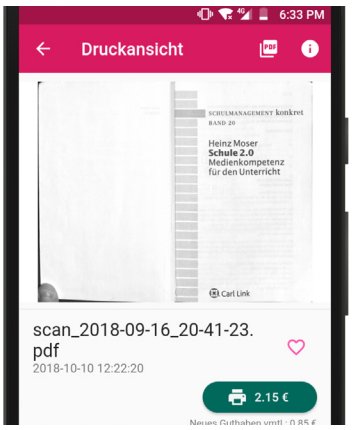


Foto: Julius Erdmann

Du hast keine Lust mehr, ewig im Copyservice zu warten, um zu drucken? Mit der AStA Copyservice App ist Anstehen Geschichte!

Bezüglich unseres Beta-Tests haben wir noch einige Anmerkungen. Das Guthaben auf eurem Smartphone kann aktuell am Schalter des Copy-Service aufgeladen werden. Derzeit könnt ihr nur 3€ als Maximum aufladen lassen, bevor ihr wieder zum Schalter müsst. Bei der Beta-Version kann die App, sofern ihr es erlaubt, auf die entsprechenden Dateien im Speicher zugreifen, ohne dass ihr sie separat hochladen müsst. Im Test wurden PDF-Dateien verwendet, über andere Datei-Formate können wir also keine Auskunft geben. Grundsätzlich sollen zum Start der App aber auch andere Formate kompatibel sein.

Falls es sein sollte, dass euer Druckauftrag nicht erkannt wurde oder fehlerhaft umgesetzt wurde, könnt ihr dies entsprechend beim IT-Team melden. Denn genau dafür ist die Beta-Version da, um kleine Fehler zu erkennen und bis zur Veröffentlichung auszumerzen. Interesse? Dann kommt vorbei! *(ahs)*

15 Jahre Programmkino Lichtblick

Das Programmkino Lichtblick feiert in diesem Semester sein 15-jähriges Bestehen. Die studentische Initiative bereichert die Paderborner Kulturlandschaft seit 2003 um eigens kuratierte thematische Filmreihen, zuletzt beispielsweise zum Film Noir und zu Zirkusmotiven im Film. Die Programme werden semesterbegleitend wöchentlich im Paderborner Pollux vorgeführt, sodass die reichhaltige Filmgeschichte an dem Ort wieder lebendig werden kann, an den sie gehört: im Kino. Vom frühen Stummfilm bis zum Gegenwartskino ist alles dabei, Experimentalfilme und zu Unrecht Vergessenes ebenso wie Klassiker und Kultfilme. Auch die ursprüngliche Materialität des Mediums Film spielt eine wichtige Rolle: viele Filme werden noch immer als 35mm-Kopien in analoger Projektion vorgeführt, eine mittlerweile außerhalb von Filmmuseen selten gewordene Praxis, die gegenüber neueren digitalen Methoden ein völlig anderes Kinoerlebnis mit sich bringt.

Für das Jubiläum ist in Zusammenarbeit mit Studierenden des medienwissenschaftlichen Seminars „Kino machen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Annette Brauerhoch eine Filmreihe entstanden, die nach den Möglichkeiten und Voraussetzungen eines ‚anderen Kinos‘ greift. Am Ende – oder besser Anfang – steht eine Reise durch fast 100 Jahre ‚Queer Cinema‘-Geschichte.

Doch wie können und sollen Gegenentwürfe aussehen? Müssen sich queere Filme nicht nur im erzählerischen Inhalt, sondern auch in Form, Stil und Haltung vom klassischen Kinofilm absetzen? Was ist mit Hollywood-Filmen, die queer gelesen werden? Bis in die 1960er Jahre kamen LGBTQ-Charaktere im Kino oftmals nur als Phantome vor, da eine strenge Zensur sie in die Tiefe des Subtextes drückte. Bei Asta Nielsens *Hamlet* und Leontine Sagans *Mädchen in Uniform* lässt sich jedoch schon früh ein aufloderndes Queering ausmachen. Ab Ende der 1960er entwarfen Filmemacher wie John Waters (Female Trouble) in den USA, Toshio Matsumoto (Funeral Parade of Roses) in Japan oder Rosa von Praunheim (Die Bettwurst) in Deutschland mit wenig Geld und viel Erfindungsreichtum erste Kinowelten, deren Bewohner vom bürgerlichen Durchschnitt abwichen. Doch erst im Zuge der AIDS-Krise bekamen queere Lebensentwürfe einen Platz im Mainstream-Kino, oft aber nur in der einseitigen Rolle des Opfers oder unter der wärmenden Decke des Feelgood-Kitsches. Eine Reihe junger Filmemacher wie Hettie MacDonald (Beautiful Thing) und Todd Haynes (Carol) entwarfen dagegen mit dem ‚New Queer Cinema‘ ab Anfang der 1990er Jahre eine andere Vision: Sie wollten Filme, die nicht auf ein wohlwollendes heterosexuelles Publikum warten, sondern ein eigenes Selbstbewusstsein entwickeln.

Die jüngste Welle von LGBTQ-Kassenschlagern scheint sich hingegen wieder in die entgegengesetzte Richtung zu entwickeln. Revolution ist Anpassung gewichen und die ökonomischen wie künstlerischen Strukturen passen sich dem Hetero-Mainstream hingebungsvoll an. Die alten Fragen nach dem „richtigen Leben im falschen“ Kino stellen sich also erneut: Wie sollte ein Kino aussehen, das sich der Binarität der Geschlechter entzieht? Welches utopische, aber auch selbstkritische oder im positiven Sinne gesellschafts-zersetzende Potential verbirgt sich in einer Filmauswahl, die zwangsläufig kontrovers sein darf und muss? Diese und weitere Fragen möchten wir gemeinsam mit euch stellen und in einer abschließenden Podiumsdiskussion beleuchten. *(ahs)*

Ihr habt Lust, mitzumachen? Schaut doch einfach mal unverbindlich bei uns vorbei: Wir treffen uns wöchentlich donnerstags in der Mittagspause in E2.116

Programmkino LICHTBLICK e.V.

My Father is Coming (OV)

Vicky lebt in New York, kellnert und träumt von einer Schauspielkarriere. Als sich ihr bayerischer Vater Hans zum Besuch ankündigt, entgleist ihr Alltag: Den Mitbewohner gibt sie als Ehemann aus, beginnt aber gleichzeitig eine Beziehung mit ihrer Kollegin und einem geheimnisvollen Fremden. Derweil wird Hans für einen Werbespot entdeckt und findet in Pornostar Annie Sprinkle eine mitreißende Fremdenführerin. Monika Treuts gelang eine Liebeserklärung an ein verschwiemeltes New York, das es in dieser Form nicht mehr gibt.

Montag, 22.10.2018, 21:00 Uhr im Pollux by Cineplex

Das unsichtbare Kino (OmU)

Ein heiß brennender Episodenfilm, bestimmt von Gegensätzen und Enthüllungen: Ein Vorstadtjunge, der seinen manipulativen Vater umbringt, erzählt als rasante TV-Dokumentation. Ein Wissenschaftler, der sich versehentlich in einen Mutanten verwandelt, inszeniert in Schwarzweiß-Bildern, die an ein B-Movie erinnern. Und eine raue, intensive Gefängnis-Romanze, angelehnt an ein Werk des französischen Avantgarde-Autors Jean Genet. Der Überraschungsfilm ist ein Meilenstein des ‚New Queer Cinema‘.

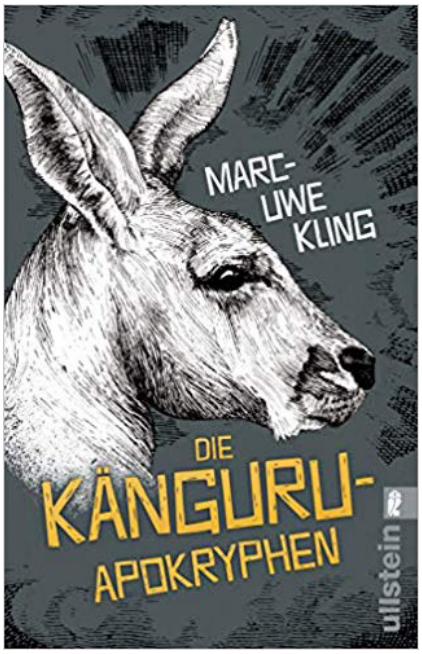
Montag, 29.10.2018, 21:00 Uhr im Pollux by Cineplex

BUCHKRITIK

Die Känguru-Apokryphen

Buchtitel: Die Känguru-Apokryphen
Autor: Marc-Uwe Kling
Genre: Humor
Wertung:

Greifen Sie sich ihre Biobrause™ Drachenfrucht-Bärlauch und schnappen Sie sich ihre Profi-Kuscheldecke, das Känguru und sein Kleinkünstler-Mitbewohner sind zurück. Bevor sie jetzt aber als Anhänger des ungewöhnlich anarchistisch wirkenden Kommunisten-Kängurus ausflippen, seien Sie gewarnt: Das Werk könnte sie enttäuschen. Ähnlich wie die Apokryphen des Originals (Die Bibel – Anm. der Red.), handelt es sich bei den Apokryphen des Kultautoren Marc-Uwe Kling um unvollständige Handlungsfäden, Anekdoten, die nicht ganz in das vermittelte Weltbild vom Heiland der Alternativlosigkeit passen oder welche einfach irgendwo in eine Schublade eines Kleinkünstlers gerutscht und vor kurzem aufgetaucht sind.



Es gibt Reihen, die aus einem guten Grund nicht fortgeführt worden sind oder werden sollten: *Der Herr der Ringe* (alle tot oder aus Mittelerde entschwunden), *Harry Potter* (sieben Bände sind einfach genug & der Bösewicht ist tot) und *die Känguru-Chroniken*. Warum? Das Ende war einfach perfekt. Natürlich wären noch mehr Antiterror-Anschläge des asozialen Netzwerks und schräge Aktionen des Kängurus unterhaltsam, natürlich wird es immer Themen und Missstände geben, auf die Künstler hinweisen müssen. Warum allerdings in diesem Format?

Marc-Uwe Kling hat mit seinem Werk *Qualityland* bewiesen, dass er auch anders kann, dass auch längere Kapitel mit diversen miteinander verknüpften Handlungssträngen und mehr als einem Protagonisten funktionieren. Des Weiteren wirken die Kapitel teilweise ein bisschen wahllos, was durchaus daran liegen kann, dass Kling die Kapitel wirklich aus den Untiefen seines Schreibtisches gezogen hat, welchem entgegensteht, dass einige Kapitel Referenzen zu neueren Erscheinungen wie *Deadpool 2* aufweisen. Abschließend bleibt zu sagen, dass die Lektüre des neuen Werks zwar unterhaltsam ist, sich leider in den tiefenphilosophischen, politischen und künstlerischen Aspekten nicht mit den früheren Teilen der Reihe messen kann. *(nic)*

TERMINE

Mi., 17.10.

Uni Paderborn, Bibo-Foyer – 10:00 – 16:00 Uhr
Markt der Möglichkeiten
Für alle Erstsemester im Wintersemester bietet der Markt der Möglichkeiten im Foyer einen Überblick über die verschiedenen Hochschulinitiativen an der Universität Paderborn. Wie bei einer Messe stellen diese ihre studienbezogenen oder kulturell-sozialen Aktivitäten vor und laden zum Mitmachen ein. Wir sind natürlich auch dabei!

Di., 23.10.

Paderborn, AStA Stadtcampus – ab 18:00 Uhr
Info-Abend der universal
Dir hat gefallen, was du gelesen hast? Oder du findest unsere Themenwahl und Orthographie schrecklich und würdest uns am liebsten mal die Meinung geigen? Beim Info-Abend haben alle Studierenden die Chance, bei Pizza und Bier einen Einblick in die Redaktion zu erhalten und sich mit uns auszutauschen. Schaut einfach vorbei!

Do., 25.10.

Uni Paderborn, Hörsaal O2 – ab 18:15 Uhr
Berufsbilder der Mathematik und Informatik
Tobias Liboschik berichtet im Rahmen der Vortragsreihe „Berufsbilder der Mathematik und Informatik“ über seine Arbeit bei Weidmüller Interface GmbH & Co. KG. Sein Thema: „Mit Machine Learning über Maschinen lernen: Industrial Analytics made in Ostwestfalen-Lippe“.

Paderborn, AStA Stadtcampus – ab 19:00 Uhr
Die Zukunft Europas?
Was bedeutet Europa für uns? Wie sieht Europa in den nächsten zwanzig Jahren aus und welche Vor-und Nachteile hat Europa für unsere Generation? Diese und weitere Fragen will der AStA im Zuge der kommenden Europawahl ab 19 Uhr im Stadtcampus diskutieren. Dabei sein werden Johannes Schraps MdB (SPD) und Carlo Clemens, der NRW-Vorsitzende der JA. Wie Ihr an dieser Veranstaltung teilnehmen könnt, werdet ihr in der kommenden Woche auf der FB-Seite des AStA erfahren. Stay Tuned!

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum
Ausgabe 240
16.10. – 29.10.2018
Redaktion:
Nick Ahlbach (nic)
Fabian Aichhorn (aic)
Rahel Blanarsch (rbl)
Raphael Bopp (rb)
Tanja Dittmann (td)
Christian Feismann (chf)
Oliver Flothkötter (ofk)
Stephan Lehradt (sle)
Lisa Reime (lre)
Alja Rennwanz (acr)
Andreas Schellenberg (ahs)
Michael Schneider (msc)
Lina Schröder (lin)
Laura Speer (las)
Laura Piatkowski (pia)
Stefanie Theil (ste)
Sophia Thies (sth)
Wiland Vollhardt (wii)
Alina Woytena (aw)
Layout / Grafik:
Fabian Aichhorn / Michael Schneider
Webseite:
Fabian Aichhorn / Michael Schneider
Druck / Auflage:
Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 600
Herausgeber:
Studentische Initiative
universal e.V.
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
universal@upb.de
www.upb.de/universal
IDN: 024241830 (kein Telefon!)
V.i.S.d.P. / Chefredakteur:
Andreas Schellenberg
Redaktionssitzung:
dienstags, 13:00 Uhr, Q2.228